

52/159-160

ren des kleinen Raths abgesetzt werden; dan Sie unsere Gnädige Herren bis dato in allem fortgefahren. So wir Euch U.G.L.E. haben vermelden wollen ... Wan wider Verhoffen etwas widriges gegen dem grossen Rath solte vorgehen, bitten wir umb Communication".

1) s. EA VI 2, 410 m

Kopie - AH 52, 387

160

1712 November 8., Luzern

A

SCHREIBEN DES AUDITORS [AN DER NUNTIATUR, GIOVANNI] MARTINO
BATTAGLINI, AN [AMMANN UND RAT] VON STADT UND AMT ZUG

"In Abwesenheit Meines Gnädigen H. Nuncii [Giacomo C a r a c c i o l o] ist mir Ew. Hochg. Herrlichkeiten an denselben abgelassnes Schreiben so wohl, als auch eines an Jhr Heiligkeit [C l e m e n s XI.] dirigiertes wol eingeliefert worden. Und gleich wie mir angelegen seyn wird, das Erstere an seine behörde zuo verschickhen, also wird mir nit minder obligen auch das andere zuo versenden. Allein ehe und bevor ich dises Nacher Rom abgehen lasse, habe Vermeint Meinem guetten Eiffer ... ein genüegen zuo leisten, wan ich dennenselben Meine deswegen führende Gemüeths Meinung zuovor eröffne und Jhnen anzeige, wie das Ein- und anders, so darinn enthalten, zuo Jhrer Jntention, Welche Jch als mein eigne Sach bewerckhstelliget, sehn möchte, und welche von ... dem Herrn Nuncio mit allen Kräfteen wird befürderet werden ohndienlich seye, dan Jch gewahre darinnen zwey Puncten, die wenig beytragen werden, deren der Einte die Wahrheit, der andere die Anständigkeit betrifft. Den Ersten belangend, so ist zuo wissen, das Hr. Nuncius einzig und allein exequiert hat, was an Jhne gelanget. Er hate bey End des Monats May an Eüwer und andere lobl. [kath.] Orth geschreiben, dass, obwohlen ein Gerücht gange, es werde ein so Elende Friden [im 2. Villmergerkrieg] geschlossen werden, dessen Puncten ein Abscheüwen verursachen, Mann dannoch sich keineswegs einbilden könne, dass weillen die Krefften der Cath. Waaffen annoch in dem Ersten guetten stand sich befinden, für der Cath. H. Schweitzer dapfferkeit ein so Unglücklicher Ausgang zuo erwarthen seyn werde; demselben wurde geantwortet, dises Gerücht seye Jtel und nit begründet Maassen die Prob bald ein anders Zeigen werde. Er hatte hernach die 13 H. Deputierte aus denn lobl. popular Orthen gantz güetmüetig

Empfangen, Welche Jhn ersuecht haben, dass Er mit seinen Officiis Jhre angelegenheiten an den lobl. Standt Lucern begleiten und disern dahin vermögen wolte, dass selbiger sich belieben möchte, Sie in einen so wichtigen und Schwähren geschäft nit zu verlassen, damit nun der H. Nuncius disen lobl. Orthen so vill Gefallen erweistete, als vill von Jhm dependirte, so hat er auch dem auff Küssnacht Verlegten Congress [von Schwyz, Unterwalden und Zug vom 1. Juli]¹ beywohnen wollen, und Jndemne man alldorten in der Question begriffen wahre, was zu thun seye, So seynd von Eüwren Hochgeachten Herrlichkeiten abgeschickte botten [Johann Baptist T r i n k l e r, Josef Anton S c h u m a c h e r] nacheinanderen alldar angelanget. Mittbringende, dass die Feynd an der Sinniser [Sinser] brugg, und eine Conferenz begerten, desswegen bey so antringender Gefahr von denn andern beyden Orthen [LU, UR] einen schlünigen Succurs Erforderet, Hr. Nuncius begleitete abermahlen das begehren Jhrer H. Deputierten, und damit Er dises Jhr ansuechen desto kräftiger Secondieren könnte, so Verfügte Er sich selbst mit den letstern H. Abgesanden Ew. Hochgeachten Herrlichkeiten nacher Altorff, und als H. Nuncius sahe, dass die Hr. [Schultheiss und Rat] von Lucern und [Landammann und Landrat] Ury sich verlauten liessen Friden zu machen, und hiermit die ander 3 lobl. Orth [SZ, UW, ZG] allein in dem spill bleiben. So hat Er vermittels Meiner Jenes gesiglete und von Mir unterschribner Memorial Verfertigen lassen, so nachgehendes die Hr. Cantzler Eüwern H. Deputierten in Lucern überreichet, in demselben wurden Ewre ... Herrlichkeiten gleichwie auch die ander beyde lobl. Orth ersuecht und gebetten, sich mit den andern beyden lobl. Orthen zu vereinbahren, damit alle 5 zuogleich Einen Ehrlichen und unschuldigen Friden erlangen möchten, weilen man doch das glückh nit hatte den Krieg glorwürdig fortzusetzen. So vill und nit anders Enthaltet das Diarium, So man hier auffbehalten, und ist auch mehrers nit in Rom Vorgestelt worden, Wan es anderster wäre, wurde man gantz gern Gehör geben: Jndessen werden in dem an Jhr Heiligkeit gestelten Brieff dise Formalia Vermeldet: Reliqui autem inter quos et precipue noster Canton erat, tales articulos tamquam Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae damnosos, ac praeiudiciales ex puro Zelo fidei ac ex Speciali impulsu Jllustrissimi et Reverendissimi DD. Sanctitatis Vestrae Nuncii, qui et ipse peractos pacis Articulos S. Romanae Ecclesiae damnosos et praeiudiciales declaravit etc. disere Bekantnus ist für Eüwere ... Herrlichkeiten eben so glorwürdig als wahr. Für ... den H. Nuncium aber vill zuo Milt und dem oberzelten Erfolg weith entgegen; die Ministri des Hl. Stuels zuo Rom seynd zuo Einem so strengen gesatz verbunden, dass Sie Jhrem Fürsten die Sachen, wie sie be-

52/160-161

gegen, mit solcher aufrichtigkeit vorzustellen seynd, als wie die Sünden dem Beichtvatter eröffnet werden müessen: die Gezeügnus für den H. Nuncio ist zwar Vortelhaftig, weil aber solche nit übereinstimmet dem Facto, so derselbe überschreiben, als Kan Er aus schuldiger auffrichtigkeit Ein solches Lob nit annehmen, sonder es wurde Jhnen ehender zuostehen darwider zuo protestieren und zuo sagen, dass sie aus lautter guettmüetigkeit und nit wegen seinen Meriten dises von Jhm geschriben, welches dan zuo Jhrem Jntent gar nit dienlich seyn wurde. Der ander Puncten von noch grösserer Wichtigkeit bestehet in demme, das vast der gantze begriff des angezogenen brieffs dahin lautet, als wan Jhr Heilligkeit schier obligiert wären, den erlittnen schaden zuo ersetzen, umb weillen Supponiert wird, Mann habe für die beschirmung der wahren Religion gestritten, dargegen für ein beweg Ursach, umb desto ehender einigen Succurs an Gelt Mittlen zuo bekommen, die obbedeüte Religionsbeschützung, anstatt dass Mann die Vätterliche Clemenz Jhro Heilligkeit darumb hätte anflehen sollen, Kombt nit übereins mit der Jenigen pflicht, zuo welcher uns unsere Glaubensbekantnus und das Jenige versprechen, Si vis ad vitam ingredi verbindet; ein ieder anders Zihl und End auch mit dem Verdienst Verduncklet disen hochheilligen Characterem und Nebst eignen schaden incurriert man in die Widrige Meinung des Hl. römischen Stuels, welcher da nit gestattet, das Mann mit der Religion gleichsamb eine Kauffmanschafft treibe. Es kann auch der Krieg, so desswegen beschicht, nicht anderst angesehen werden, als eine lautere Schuldigkeit Eines Jeden Rechtgläubigen. Wan Nun Jch nit der Zuoversicht gelebte, dass die Guettmüetigkeit Eüwer ... Herrlichkeiten dises Mein Ehrenbietiges beginnen nieth in üblen gedenckhen wurden, so hätte ich solches Sicherlich underlassen".

1) vgl. EA VI 2, 1703 (Nr. 753)

Kopie oder Uebersetzung - AH 52, 388-389

161

1704 März 1., Schwyz

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND GESESSNEM LANDRAT VON SCHWYZ AN ALT-AMMANN, RAT UND GEMEINDE VON BAAR

"Weilen Eüch ... so wohl als uns in früscher gedechtnuss Schweben wirtd, wie das unsere Zuesammenhaltung uns in underschidlichen begebenheiten zue guetem